

Du - Mein Licht in der Finsternis - und - Dein Fels in der Brandung - Ich

**Eine Draco & Hermione FanFic in Zusammenarbeit mit der
lieblichen CurlyHair**

Von --Engel--

Kapitel 12: Kapitel 12 - Sein Lächeln

Kapitel 12 - von --Engel--

Sein Lächeln

Wie wahnsinnig war ich eigentlich?

Wie krank und todessüchtig musste ein Mensch sein um so zu handeln wie ich?

Was dachte ich mir nur?

Ich war drauf und dran mich auf den Feind einzulassen.

Ich war schon verloren. Ich war vollkommen auf ihn eingestellt. Ich wollte ihn kennen und mehr erfahren. Über ihn und sein Leben.

Sein Brief, gestern Abend, kam kurz nachdem ich meinen abgeschickt hatte. Ich war wie verrückt in meinem Zimmer rumgetiegt und hatte gewartet. Als ich ihn dann las, konnte ich mir vorstellen, dass er gelacht hatte, als er meine verzweifelte Botschaft gelesen hatte.

Er wollte sich mit mir treffen.

Er wollte mir das Rätsel erklären.

Ich war fassungslos in mein Bett gestiegen und hatte die ganze Nacht gerätselt was am nächsten Tag wohl passieren würde.

Beim Mittag war ich so aufgeregt, dass ich kaum einen Bissen runterbekam.

Ich konnte mich auf keinen Gesprächsfetzen, der von meinen Freunden zu mir durchdrang, konzentrieren.

Ich konnte nur an ihn denken.

Nachdem ich mir irgendetwas, ich wusste nicht mehr was es war, runtergeschlungen hatte, machte ich mich, innerlich ein zitterndes Mäuschen, auf zu unserem Baum.

"Da bin ich.", sagte ich ruhig, ich wollte ihm nicht zeigen wie aufgeregt ich wirklich

war.

Draco Malfoy saß oben auf einem großen Ast und sah zu mir herunter.

"Komm runter und erklär es mir!", forderte ich von ihm.

Und da sah und hörte ich es - sein wunderschönes Lachen. Dafür das er so wenig lachte oder gar lächelte, war es viel zu schön, fast als wollte er es verstecken, damit niemand wusste wie schön er lachte. Es klang so ehrlich und schön. Doch ich konzentrierte mich schon wieder auf alles andere, als auf diese Unterredung.

"Komm du doch rauf.", konterte Draco und streckte mir eine Hand hin.

Jetzt war ich in Versuchung.

Eigentlich wollte ich das so schnell und unkompliziert klären wie es ging.

Doch nun das!

Warum wollte er solchen Kontakt zu mir?

Glühend heiß kam in mir wieder die Erinnerung an seine Hand auf meinem Mund und die spannungsgeladene Nähe zwischen uns.

Was wollte der Malfoyerbe von mir?

Ich hatte mir schon einige Schreckensszenarien vorgestellt.

Und doch ergriff ich nach kurzem Zögern seine Hand.

Mit einer Leichtigkeit zog er mich erst in seine Arme und setzte mich dann ihm gegenüber auf dem riesigen Ast ab.

Dieser kurze Moment in seinen Armen, an seinem Körper, war ausreichend um mich vollkommen aus dem Konzept zu bringen. Ob das genau das war was er wollte? Irgendwie wollte sich mein Verstand weigern, dass überhaupt als Möglichkeit in betracht zu ziehen.

Er sah gespannt aus - als wüsste er auch nicht so genau was er erwarten sollte.

Eine Weile lang sagte keiner von uns etwas.

Ich wollte dieses Gefühl, dass ich gerade hatte, einfach nicht zerstören. Ich wusste nicht was er dachte, doch an seinem Lächeln war fast abzulesen das er mir diesen Augenblick gönnte.

Woher er mich nur so gut kannte, fragte ich mich.

Sein Lächeln wurde inzwischen immer penedranter und verwandelte sich in ein Grinsen.

"Was?", fuhr ich ihn letztendlich an.

"Nichts.", grinste er weiter.

"Malfoy!", ich seufzte.

"Sei nicht so angespannt!", mahnte er mich. Da war wieder der Lehrer in ihm.

"Du kannst nicht erwarten, dass ich dir einfach so, aus heiterem Himmel, vertraue.", sagte ich leise - ich wollte ihm nicht zeigen das ich es sowieso schon tat.

"Ich weiß.", eine große, nachdenkliche Pause folgte, "Aber warum bist du dann hier?", toll, jetzt hatte er mich genau da, wo ich eigentlich nicht hinwollte.

Wie machte er das?

"Ich ... ich ... ich weiß nicht!", irgendwie hatte ich das Gefühl mich lächerlich zu machen, und senkte mein Gesicht.

"Doch ich denke schon, dass du das weißt! Du hast immer einen Grund, also bitte sag ihn mir!"

Draco Malfoy hatte gerade bitte zu mir gesagt?

Mein Kopf schoss hoch und ich musste ihn ansehen.

Ich sah nur ehrliche Neugier.

"Vielleicht ... vielleicht hoffe ich einfach, dass da noch mehr ist, als das was man immer sieht. Das du anders bist, als du immer tust und das ich dir helfen kann - auch wenn ich nicht weiß wie."

Eine peinliche Stille folgte und ich sah alles an nur nicht ihn und dabei fiel mein Blick auf seine Armbanduhr.

"Wie? So spät ist es schon?", ich schnappte mir sein Handgelenk und verdrehte es so, dass ich die Uhr genau erkennen konnte.

"Ich muss los!", schnappte ich atmlos.

Mit einem ungelassenen Hüpfen stand ich unter dem Baum, der mir im übrigen später noch peinlich sein würde und lief schon in Richtung Schloss, nur noch einmal drehte ich mich zu ihm herum, "Schreib mir!", rief ich ihm zu und war im Schloss verschwunden.

Ich hatte völlig vergessen, dass ich noch eine Verabredung mit Harry hatte.

Ich sprintete durch das Schloss, um noch rechtzeitig im Gemeinschaftsraum anzukommen.

Und mit einem eher ungalanten Schlittern kam ich vor den Sesseln, zu stehen und atmete kräftig ein und aus.

"Du bist gerade so noch pünktlich!", Harry versuchte zwar böse zu klingen, hatte aber ein Lächeln auf seinem Gesicht - ich war aus dem Schneider.

"Warst du wieder in der Bibliothek und hast die Zeit vergessen?", fragte er scherzhaft und zog mich neben ihn auf die Sessellehne.

"Was wolltest du eigentlich von mir, jetzt hab ich mich so beeilt pünktlich zu sein!?", ich blickte ihn an und war verwundert.

Was sollte dieses unverschämte Grinsen, und sein Arm um meine Mitte?

"Ginny ... hat mir das etwas erzählt!", ich stöhnte lauthals.

"Harry!", empörte ich mich.

"Herm, das musst dir nicht peinlich sein ... aber ich hätte es eigentlich gern von dir selbst gehört!", er sah mich grinsend an.

Mit einem Ruck war ich weg von ihm und stiefelte aus dem Gemeinschaftsraum, in die Bibliothek.

Ich musste mich abregen.

Doch auf dem Weg dahin lief ich Draco über den Weg.

Wir waren allein in einem eher selten benutzten Gang und sahen uns an.

Ich war die erste die den Blick abwante.

Ich wusste er würde die Wut und die Scham in meinem Blick erkennen und wollte nicht, dass er es auf sich bezog.

"Hey.", grüßte ich ihn leise.